

(Goldene Hochzeit.) In Ebbs feiern am 30. ds. die Bauersleute Georg Sausgruber und Theres geborne Michl, beim Vengauer die goldene Hochzeit.

(Zur Ebbser Chronik.) Es wird uns aus Ebbs geschrieben: Im Anschlusse an meine chronistischen Aufzeichnungen führe ich nachstehend jene Ebbser an, die sich in der guten alten Zeit einen besonderen Ruf erworben haben. Ein Vengauer verfertigte die Statuen der neuen Kirch. Johann Weir beheimatet beim „Bauern“ in Ebbs war Bürgermeister von München, ein Wolf Maier wurde bei einem Ritt nach Kuffstein beim sog. Fallreiß in Sackelwang erschossen; sein Porträt war lange Zeit in einem Hause aufbewahrt. Im Jahre 1809 machte sich der Saliterer

Gutsbesitzer Josef Schwendner um die Gemeinde besonders verdient als treuer Rathgeber des Schützenhauptmannes Martin Gast und Gemeindevorsethers Josef Aufhinner. Er schrieb als damaliger Ebbser Theaterdirektor einige Stücke, die heute noch vorhanden sind, z. B. „Hirlanda“ und „Gregori von Stein“. Unergeßlich ist auch der Arzt Lorenz Neurauber als wahrer Wohlthäter der Armen und Schützenfreund (gest. 1. August 1849). Seine beiden Söhne, tüchtige Scharfschützen, waren ebenso geachtet und geschätzt. Dr. Jos. Neurauber starb noch jung in Kitzbühel, Lorenz Neurauber ist ein angesehenener Innsbrucker Bürger. Von den verstorbenen Pfarrern ist das Andenken noch gut erhalten an Georg Harosser und Johann Fugeder. Der Geistliche Josef Riger war ein guter Dichter. Das Unterkramerhaus ist der Geburtsort des allbeliebten Propstes Josef Anter von Petersberg. Sein Bruder wirkte in Amerila segensreich als Pastor. Der Zehbruder Franciskaner-Pater Rupert war längere Zeit in Jerusalem und lehrte später als Prior nach Oesterreich zurück.

(Aus Ebbs) wird uns im Anschlusse des vor. Artikels folg. Ergänzung und theilweise Berichtigung gesandt: Der letzterwähnte Gemeindevorsether heißt richtig Aufhammer, nicht Aufhinner. Ein Bruder desselben, Georg Aufhammer, war bei der Schützencompagnie in Ebbs 1809 und wurde bei einem Auszug an die Grenze nach Wildbichl erschossen. Nach den Erhebungen des Schadens in der Ebbser Schranne von 1807 bis 1810 an Contributionen bei Durchmärschen, Einquartierungen von J. Schwendner, betrug derselbe über 100.000 fl. Jede Berggemeinde mußte Hafer, Stroh und Heu liefern, ja sogar Fleisch, darauf trat eine crasse Güterentwerthung ein und anno 1817 Hungernöth, so sehen sie aus die guten alten Zeiten, doch auch die heutigen Zustände haben grelle Zwangslagen. — Von den Kunstfamilien der Gemeinde dürfen die „Malkoms“ nicht unerwähnt bleiben, sie waren weit u. breit bekannt u. gesucht, die Chronik von Sterzing gibt Zeugniß hiedon, Maler u. Bildhauer vom Rufe waren hier thätig und von Rosenheim kamen Maler zur weiteren Ausbildung nach Ebbs. Die Familien „Aufhammer“ und „Schwendner“ scheinen vor dem 17. Jahrhundert in Oberaudorf auf und kamen

dann nach Ebbs. Die Vengauer sind hier nun ausgestorben oder ausgewandert. Von den früheren adeligen Schloßbesitzern existiren noch in hochangesehenen Stellungen die „Wesler von Wagrein“.

(Die Unterkunfthütte in Vorderkaiserfelden) wird diesen Sonntag officiell eröffnet werden. Eine Eröffnung hat bereits stattgefunden, aber durch einen Einbrecher, welcher der Hütte einen Besuch abgestattet, sich einige Tage in Küche und Keller gütlich gethon und unter Mitnahme von verschiedenen Gegenständen das Weite gesucht hat. Auch die Riegheralpenhütte hatte er erbrochen und dort einen humorvollen Zeitel vom 3. März datirt, hinterlassen, worauf angegeben ist, daß er keinen längeren Aufenthalt nehmen könne, da für ihn in der Hütte nicht vorgesorgt sei. Die Unterkunfthütte Vorderkaiserfelden bietet auch für längere Zeit einen angenehmen Aufenthalt. Eine prächtige Rundschau auf den Wilden Kaiser, vom Zetten-Kaiser bis zu den Karlspitzen, sowie auf das liebliche Unterinntal zu Füßen, bietet sich da oben dem Auge des Wanderers.